

Lebenslaute Musikprogramm 2022

Autobahn, Arr.: Lebenslaute

Franz Schubert: Sinfonie h-Moll (Unvollendete). 1. Satz

Joseph Haydn: Weh, das Ungewitter nah, aus: Die Jahreszeiten

Ulri Klan: Seid Sand. Text: Günther Eich

Ja mein Automobil – Blumen und Steine, Arr.: Lebenslaute

Die freie Republik – für Ella

Felix Mendelssohn-Bartholdy: Abschied vom Walde. Text: Joseph v. Eichendorff

Rio Reiser-Wann, Arr.: Heiner Wiedenfeld, Marianne Schneider

W.A. Mozart: Violinkonzert Nr. 5, letzter Satz. Rondo

Dmitri Schostakowitsch: Walzer

Autobahn

Autobahn, Autowahn. „Wir müssen aufhören mit Autofahren.“

Der Autobahnen graues Band zerschneidet unser ganzes Land.

Franz Schubert, Sinfonie h (Unvollendete), 1. Satz

In dieser berühmten Sinfonie ist Schuberts Musik höchst dramatisch. Hier kontrastiert der Komponist größte Schönheit und Verletzlichkeit mit plötzlichen Ein- oder Ausbrüchen brutaler Gewalt und Bedrohung. Wie 'Von außen' wird eine bezaubernde Melodie abrupt abgebrochen und weicht unvermittelt donnernden Katastrophenakkorden. Das wirkt verstörend und empörend - als wäre hier ein 'Film' gerissen oder geschnitten worden. Schubert war hier seiner Zeit weit voraus. Mit derartigen 'Cuts', welche den Fortgang der Musik - und des Lebens - in Frage stellen, gelang ihm beeindruckend die musikalische Gestaltung existenzieller Gefährdung. Und zwar lange bevor solche Techniken 'modern' wurden. Eben deshalb ist diese zeitlose Musik besonders geeignet auch heute auf existenzielle Gefahr aufmerksam zu machen: Sie hilft uns in diesem Jahr passgenau, unsere Empörung auszudrücken über die nachhaltige Zerstörung von Natur und Wohnraum, welche Autobahnen anrichten."

Joseph Haydn: Die Jahreszeiten, Chor: „Oh, das Ungewitter nah!“

Unwetter und Starkregen sind selten so dramatisch in Szene gesetzt worden wie in dieser Musik. Sie weisen auf das hin, was uns bevorsteht, wenn wir den Klimawandel nicht ernst nehmen.

Ach! das Ungewitter nah! Hilf uns Himmell O, wie der Donner rollt!

O, wie die Winde toben. Wo fliehn wir hin?

Flammende Blitze durchwühlen die Luft, von zackigen Keilen berstet die Wolken, und Güsse stürzen herab.

Wo ist Rettung? Während rast der Sturm! Der weite Himmel entbrannt.

Schmetternd krachen Schlag auf Schlag die schweren Donner fürchterlich.

Weh uns! Erschüttert wankt die Erde bis in des Meeres Grund.

Ulrich Klan: Seid Sand. Text: Günther Eich. Erstausführung - Neubearbeitung (2022) des Komponisten für Chor und Orchester der Lebenslaute

Nein! Schläft nicht, während die Ordner der Welt geschäftig sind!

Seid misstrauisch gegen Ihre Macht, die sie vorgeben, für euch erwerben zu müssen.

Macht darüber, dass eure Herzen nicht leer sind, wenn mit der Leere eurer Herzen gerechnet wird!

Tut das Unnutze. Singt die Lieder, die man aus eurem Munde nicht erwartet.

Seid unbequem, seid Sand, nicht das Öl im Getriebe der Welt!

Ja mein Automobil (Blumen und Steine, Arr.: Tinus Hörisch)

Ach, ich bin ein kleines Licht. Der einzige, der mich liebhat, das bin ich, Morgens raus, Abends rein, 's Leben könnt' schon schöner sein, für die Freizeit fällt mir auch schon nichts mehr ein. Doch mein Auto, das ist geil, 'ne Wohltat für mein Hinterteil. Das ist fein, superfein, fühl mich gleich wie ein Scheich, jetzt 'ne Marborough, dann muss es Freiheit sein.

Refr. Ja mein Automobil, das bringt mich ans Ziel meiner Träume!

Wenn ich häng' im Autostau oder einen Unfall bau,

ach das ist nicht so schlimm, kommt drauf an, wie man's nimmt,

Ja, wir Autofahrer, wir sind schlaui!

Packt mich mal die große Wut, steigt mir in den Kopf das Blut,

und dann steig ich aufs Gas und mach alle andern nass,

die sind sauer und das tut mir gut. Refr.

Fürs Auto schaff ich Tag für Tag, weil ich es so gerne mag,

Am es hebt allemal meine Arbeitsmoral, weil ich brauche eine Menge müde Mark!

Am Wochenende fahr ich in den Wald, der ist hin, sag'n sie, und das bald!

Doch mein Auto bringt mich schnelle noch zur letzten Waldparzelle.

Ja, wir Autofahrer, wir sind wirklich helle! Refr.

Felix Mendelssohn-Bartholdy: Abschied vom Walde. Text: Joseph v. Eichendorff

Textdichter und Komponist hätten sich wohl nicht vorstellen können, dass der Titel „Abschied vom Walde“ noch eine ganz andere Bedeutung bekommen könnte, als sie sich das gedacht haben. Wir stehen kurz davor, durch die Klimakatastrophe unsere Wälder ganz zu verlieren. Das in bürgerlichen Kreisen einstmals so beliebte Chorlied erhält somit eine ganz andere Tiefe und Dusternis.

O Täler weit, o Höhen, o schöner, grüner Wald,

Du meiner Lust und Wehen andächtig Aufrethalt!

Da draußen, stets betrogen, saust die geschäftige Welt,

Schlag noch einmal die Bogen um mich, du grünes Zeit.

Wenn es beginnt zu tagen, die Erde damoft und blinkt.

Die Vögel lustig schlagen, dass dir die Herz erklingt.

Da mag vergehn, verwelken das trübe Erdenleid,

Da sollst du auferstehen in junger Herrlichkeit.

Im Walde steht geschrieben ein stilles, ernstes Wort

Vom rechten Tun und Lieben und was des Menschen Hort:

Ich habe treu gelesen die Worte. Schlicht und wahr,

Und durch mein ganzes Wesen ward's unaussprechlich klar.

Bald wird ich dich verlassen, fremd in der Fremde gehen,

Auf bunt bewegten Gassen des Lebens Schauspiel sein;

Und mitten in dem Leben wird deines Ernst's Gewalt

Mich Einsamen erheben, so wird mein Herz nicht alt.

Die freie Republik – für Ella (Arr.: Tinus Hörisch)

Auf den Bäumen saßen im Dammröder Wald viele Demonstranten, es war bitterkalt.

Die Bäume zu beschützen in ihrer großen Not und sie zu bewahren vor dem Sägeod.

Ein Novembermorgen, es war noch nicht richtig ehl, kamen die Maschinen. Die Sägen sägten schnell.

Die Menschen von den Bäumen, die wurden abgeführt, der Staat zeigt seine Fratze völlig ungeniert.

Eine Demonstrantin, ich weiß nicht, wie sie hieß, sie nannte ihren Namen nicht. Sie musste ins Verlies.

Und dort hat sie gesessen viele Monat' lang, den Namen zu erpressen. Da wird mir richtig ban.

Ein halbes Jahr Erzwingsungshaft, den Namen nennt sie nicht. Zwei Jahre und drei Monate entscheidet ein Gericht. Für eine Demonstrantin, ich hätt' sie gern gekannt. Was sind das nur für Richter in diesem, meinem Land?